



Out Of Order: (von links) Thomas Heinzmann, Thomas Bauer (vorne), Sven Mittelstädt, Michael Kapelle und Thorsten Braun.  
Foto: M. Kapelle Photography

## 16 Jahre sind eine lange Zeit

Text von unserem Redakteur Alexander Rülke

Regionale Metal-Urgesteine Out Of Order sind (endlich) mit einem frischen Album am Start

In der Vergangenheit standen Out Of Order schon mehrmals kurz vor der Fertigstellung eines neuen Albums – doch Line-up-Schwierigkeiten machten den Metallern immer wieder das Leben schwer. „Selbst wenn schon alle Songs aufgenommen sind, macht es letztlich keinen Sinn, eine Platte zu veröffentlichen, wenn man im Anschluss nicht live spielen kann“, sagt Frontmann Thorsten Braun (46) beim Besuch in der *Stimme*-Redaktion. „Und ohne zweiten Gitarristen konnten wir unser Material einfach nicht auf der Bühne umsetzen.“ Zudem, so der Öhringer weiter, seien alle in der Band berufstätig und Musik somit ein reines Hobby – auch darum habe der Nachfolger zu „Back In Hell“ (2003) satte 16 Jahre auf sich warten lassen. Doch seit Juni steht „Facing The Ruin“ nun als CD und Download zur Verfügung – und Thorsten Braun ist zufrieden mit dem Ergebnis. „Wir haben alles verarbeitet, was uns Spaß macht.“

### Griffige Refrains sind ein Muss

Die zehn Songs auf dem mittlerweile dritten Album der Combo lassen sich grob dem melodischen, leicht thrashigen Power Metal zu-

ordnen. Griffige Refrains sind der Band dabei ebenso wichtig wie gut vorwärts marschierende Passagen. „So vielseitig wir als Musikliebhaber sind, so vielschichtig sind auch unsere Lieder“, betont Thorsten Braun. Das Album biete eine gesunde Mischung aus älteren und neueren Stücken – und bei „On The Rise“ ist zudem Liv Kristine (Ex-Theatre Of Tragedy, Ex-Leaves' Eyes) als Gast mit an Bord. Kontakt zur in der Szene bestens bekannten norwegischen Sängerin hat Braun schon länger – dank seiner Arbeit beim amerikanischen Audiotechnik-Hersteller Shure mit Niederlassung in Eppingen. „Als ich sie gefragt habe, ob sie bei diesem Track mitwirken will, hat sie sofort zugesagt. Was uns natürlich sehr gefreut hat.“

Zweimal die Woche kommen die Bandmitglieder zum Jammen im Bad Friedrichshaller Proberaum zusammen. Dort wird dann auch an neuen Ideen gefeilt und ganz basisdemokratisch entschieden, ob etwas passt oder nicht. Zudem bereiten sich die Metaller hier auch auf ihre Live-Auftritte vor – wie die CD-Präsentation, die im Juni im Lemmys stattfand. Und? Wie war es? „Die Stimmung unter den knapp 100 Besuchern war top“, erzählt Thorsten Braun. „Unsere neuen Songs sind gut angekommen, was



### Verlosung

In Zusammenarbeit mit Black Sunset/MDD Records verlosen wir fünf Exemplare des neuen Out Of Order-Alboms „Facing The Ruin“ auf CD. Mitmachen ist wie immer kinderleicht: Einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Out Of Order“ bis Freitag, 9. August, an [kollektive@stimme.de](mailto:kollektive@stimme.de) senden. Name und komplette Anschrift nicht vergessen!

man auch daran sieht, dass wir ordentlich Merchandise absetzen konnten.“ Allgemein sei es jedoch schwierig, in der Region geeignete Live-Locations zu finden. Bad Friedrichshall bilde hier mit dem Lemmys und der Rockfabrik eine echte Ausnahme.

### Namensänderung war im Gespräch

Schon seit 1991 beackern Out Of Order die Metal-Spielwiese – der Name ist bei Szenegängern also bekannt, sollte man jedenfalls meinen. Trotzdem habe es aufgrund der langen Phase ohne Veröffentlichung bandintern Überlegungen gegeben, die Firmierung zu ändern. „Letztlich haben wir uns aber dagegen entschieden“, sagt Thorsten Braun. „Schließlich sind wir ja auch schon ein bisschen stolz darauf, seit fast 30 Jahren die Fahne des Underground-Metals hoch zu halten. Und bis zur nächsten Platte wird es garantiert auch nicht mehr so lange dauern.“

**Live-Termin/Kontakt**  
Samstag, 2. November, Rockfabrik BFH (Jagstfelder Straße 11). Mehr im Netz: [www.out-of-order.de](http://www.out-of-order.de) sowie auf Facebook.

## Vollbedienung für Saxon-Fans

Text von unserem Redakteur Alexander Rülke

Britische Heavy Metal-Legende veröffentlicht „The Eagle Has Landed 40 Live“

Mit Saxon ist es wie mit Iron Maiden oder Judas Priest – irgendwie war diese Band schon immer da. Und ist es immer noch! Denn erstens spielen die Briten am heutigen Samstag beim Wacken Open Air, zweitens hat die bereits in den 70ern gegründete Combo am Freitag ein Monument ihres Schaffens veröffentlicht. Unter dem Titel „The Eagle Has Landed 40 Live“ (Silver Lining) kommen Fans in den Genuss eines richtig fetten Live-Pakets: Satte 40 Songs wurden auf drei CDs gepackt, allesamt persönlich ausgewählt von Frontmann Peter „Biff“ Byford. Dabei reicht die Spanne der Aufnahmen von 2007 bis zum Jahr 2018, mitgeschnitten wurde unter anderem in Berlin, London, Balingen und Wacken.

Für Anhänger der Combo ist die im schicken Digipack daher kommende CD-



### Signature Edition

Es gibt auch eine auf 747 Exemplare limitierte Signature Edition des Albums, sie enthält 23 Plektren, Artwork von allen 22 Studioalben, handgeschriebene Lyrik, ist zudem handnummeriert und von Peter Byford persönlich unterschrieben.

Box ohnehin ein Pflichtkauf, Einsteiger wiederum können sich anhand dieser Veröffentlichung einen guten Überblick verschaffen, schließlich deckt das Gebotene praktisch alle Bandphasen ab. Wer auf ehrlichen, attitudefreien, melodischen, druckvollen Heavy Metal steht und sich mit Biffs markantem Organ anfreunden kann, macht bei Saxon definitiv nichts falsch. Für mich war die Veröffentlichung dieser Live-CD jedenfalls ein guter Anlass, um mal wieder in den Backkatalog des Quintetts reinzuhören.

**Saxon live**  
Samstag, 3. August, Wacken Open Air; Samstag, 26. Oktober, Mitsubishi Electric Halle Düsseldorf



Lautsprecher

## Bierseliges und Überraschendes

Text Alexander Rülke

Lust auf ein bisschen poppige Wehmut, die von hellen, einschmeichelnden Vocals und progressiven Songstrukturen umrahmt wird? Dann könnte „Render“ (Long Branch Records) etwas für euch sein. Das neue Album von **Valis Ablaze** bietet eben jene Elemente, doch zum Glück versinkt der Fünfer aus Bristol nicht in zahnloser Glattheit, sondern lässt neben dem knackigen Gesamtsound auch dynamische Drums und satte, runtergestimmte Gitarren sprechen.

Bierseligen Rock'n'Roll mit Motörhead-Schlagseite lassen die **Nitrogods** auf ihrem vierten Album „Rebel Dayz“ (Massacre Records) vom Stapel. Das funktioniert sicher live ganz ordentlich – wer sich davon ein Bild machen will, kann dem Trio am 21. September in der Stadthalle Neuenstadt auf den Zahn fühlen.

Aus Serbien kommen **The Trigger** – und die erste englischsprachige Platte des Fünfers („The Time Of Miracles“, Massacre Records) ist eine bunte Mischung aus allem Möglichen: Pantera-Riffs („Pray“), Grunge-Melancholie, viel Evanescence-Flair in den Vocals, dazu dezente orientalische Einflüsse („Used Up And Dead“), Machine Head-Licks („Out Of Clay“), elektronische Elemente und satte Grooves („Good Dog“) – für die zwölf Tracks braucht es zwingend eine Open-Minded-Einstellung.

Wow, was für ein Brecher: „Rebellion“ ist eine astreine Kopfnicker-Hymne samt Ein-Wort-Mitschrei-Refrain! Sehr geil! Doch auch die restlichen elf Titel des neuen **Envenomed**-Albums „The Walking Shred“ (El Puerto Records) können sich hören lassen, denn die vier Australier haben ein Händchen für griffige Power Metal-Songs mit angehrashten Gitarren und hochmelodischen Vocals. Bis aufs eher schrottrige CD-Cover absolut überzeugend.

Was hat man wohl bei einer Kapelle zu erwarten, die sich **Texas Hippie Coalition** nennt und deren Album „High In The Saddle“ (eOne/SPV) heißt? Country? Folk Rock? Oder etwa hingengebliebene Alt-68er? Zum Glück stimmt nichts von alledem, denn der Fünfer aus Denison, Texas, spielt eingängigen, schwer groovenden Alternative-Stoner-Rock mit kräftigen Vocals, tiefen Gitarren und griffigen Hooks. Fazit: Überraschend gut!

Und noch eine Überraschung: Denn endlich haben es **Memoriam** geschafft, die in sie gesteckten Erwartungen zu erfüllen. Nach einem mittelmäßigen Debüt („For The Fallen“) und einem grottigen Zweitwerk („The Silent Vigil“) ist „Requiem For Mankind“ (Nuclear Blast Records) genau das Death Metal-Album geworden, das man von den Ex-Benediction- und Ex-Bolt Thrower-Members hören will. Das fängt beim (viel druckvolleren Sound an (produziert von Russ Russell), geht weiter über deutlich verbesserte Vocals (auf den Vorgängern klang Karl Willets noch total fertig) und endet beim frischeren Songmaterial, das mit allerhand knackigen Riffs, packenden Melodien und Tempiwechseln gespickt ist und jetzt vor allem auf den Punkt komponiert rüberkommt. Adieu Langeweile. Saustark!

**Damnation Defaced** spielen nach eigener Definition Sci-Fi-Metal – das bedeutet, sie vermengen auf „The Devourer“ (Apostasy Records) etwas zahnlose Growls mit Melodic Death Metal-Harmonien, dazu gibt es dezente Synthie-Einlagen und einen Hauch Fear Factory-Atmosphäre. Alles in allem solide gemacht und für Freunde von Bands wie Cypocore eventuell eine Empfehlung.

Irgendwie waren die 2011 gegründeten US-Thrasher **Hatriot** bislang so etwas wie der kleine Bruder von Exodus. Soundtechnisch verwendet, aber nicht so ausgefeilt in den Kompositionen. Doch mit Album Nummer drei („From Days Unto Darkness“, Massacre Records) schließt das Quartett um Frontmann Cody Souza (Sohn von Exodus-Sänger Steve Souza) nun hörbar auf. Die neun Tracks haben Wiedererkennungswert, sind spannend arrangiert und wirken durchdachter als früher. Ach ja, und Sohnmann Cody klingt fast wie sein Dad.